

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten er. täglich
mit Ausnahme des den Son. Ferialtagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Telegraph Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Telegraph Nr. 14

Nr. 54.

Sonntag, den 5. März 1905.

Jahrg. 70.

Deutscher Reichstag.

Bei schwachem Besuch setzte heute der Reichstag die allgemeine Besprechung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Erster Redner war Abg. Dr. Spahn (Ztr.), der die Erwartung aussprach, daß vom Staatssekretär baldigst Material zur Beurteilung der Kartelle beschafft werde. Danach hielt Abg. Dr. Mugdan (fr. Sp.) in fast zweistündiger Rede eine ernste Abrechnung mit der Sozialdemokratie, die alle seine Liebe mit Lärm und erregten Zwischenrufen beantwortete. Die Sozialdemokratie hemme die Sozialpolitik. Die Ärzte haben sich aus der Abhängigkeit von den Krankenkassen aus moralischen Erwägungen befreien müssen. Die Sozialdemokratie begünstige in den von ihr abhängigen Krankenkassen die befremdlichste Betriberwirtschaft. Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Fischer trat der Behauptung des Vorredners entgegen, als ob die sächsische Regierung die Krankenkassen auf Kosten der Ärzte begünstige. Abg. Burckhardt (wirtsch. Bgg.) befürwortete obligatorische Schiedsgerichte für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie eine grundlegende Apothekenreform. Aus den Krankenkassen müsse jede Politik entfernt werden. Die Agrarpolitik sei ein Gegengewicht für die Lasten der Sozialreform. Abg. Lipinsky (Soz.) suchte die Angriffe Dr. Mugdan's zu entkräften, wobei er sich einen Ordnungsruf des Präsidiums zuzog, weil er den Abg. Dr. Mugdan eine unanständige Form zum Vorwurf machte. Er meinte, der Amterschacher sei bei den bürgerlichen Parteien zu Hause, während die der Sozialdemokratie nahestehenden Krankenkassen nur das Wohlergehen der kranken Arbeiter im Auge hätten. Nachdem Redner eine ganze Reihe sozialpolitischer Forderungen befürwortet hatte, wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Schluß nach 5 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 3. März. Die Budgetkommission des Reichstag führte heute die Generaldebatte über den Gesetzentwurf zur Feststellung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres zu Ende. Abg. Gröber (Ztr.) regte an, das Inkrafttreten der neuen Friedenspräsenz um 1 Jahr hinauszuschieben, dafür aber die Dauer der Verwirklichung anstatt auf 5, auf 4 Jahre anzuräumen. Kriegsminister v. Einem erwiderte, die Frage einer etwaigen Hinausschiebung sei mehr eine politische, er könne sie ohne vorherige Verständigung mit dem Reichskanzler nicht beantworten. Militärisch sei baldmöglichste Steigerung der Präsenz und Ausfüllung der Lücken anzustreben, aber die Erreichung der Erhöhung an Endtermin sei ihm persönlich doch die Hauptsache. Auf den weiteren Antrag des Abg. Erzberger (Ztr.), die Vorlage überhaupt zu vertagen und für dieses Jahr sich auf ein Notgesetz zu beschränken, entgegnete der Minister, eine völlige Vertagung um ein Jahr gehe absolut nicht an. Staatssekretär Ztr. v. Stengel teilte auf die Anfrage unserer Leserschaft, wie die mit dem Soll-Etat für 1905 werde seiner Schätzung nach mit einem Mehrertrage im Soll von 14 Millionen abschließen. Ein Rückschlag für 1906 sei unvermeidlich.

Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den sächsischen Staatsminister von Meisch.

Die Zahl der Deutschen in Rußland wird nach amtlichen Mitteilungen auf mehr als zwei Millionen angegeben. Obenan steht Polen mit 1 200 000 Deutschen; Lodz hat 110 000, 35 Proz. der Bevölkerung; Warschau nur 15 000. In den baltischen Provinzen leben 300 000 Deutsche; Riga zählt allein 102 000 unter 175 000 Einwohnern. Petersburg hat 60 000 Deutsche.

Die Wolga-Deutschen im Gouvernement Samara werden auf 200 000 angegeben. In Südrußland sind etwa 400 000 Deutsche angesiedelt; nach anderer Schätzung sollen es sogar 700 000 sein. Auf Odesa kommen 12 000 Deutsche.

Rechter Hand, linker Hand, — alles vertauscht. Aus Ofenpest wird der „Deutschen Ztg.“ folgendes hübsche Stimmungsbild übermittelt: Im hiesigen Parlamentspalais ging es in den letzten Tagen überaus geschäftig zu: Es galt, alles für den ersten Einzug der neuen Gesetzgeber fertigzustellen, der, wie man weiß, am Freitag stattfand. Die Bänke, Estraden und Fauteuils, die am 13. Dezember jenem denkwürdigen Wutanfalle der Opposition zum Opfer fielen, waren ja freilich längst wieder hergestellt, aber nicht geringe Arbeit gab diesmal auch die Placierungsfrage der diversen Parteigänger. Denn man vergesse nicht, daß nun, da die Opposition ans Ruder gelangt ist, die bisherige politische Bedeutung von „links“ und „rechts“ einfach umgetauscht werden muß und daß somit des neue Haus gewissermaßen ein optisches Spiegelbild des früheren darstellen wird. Die bisherige „Rechte“, das heißt die Liberalen, sitzen von nun an als Opposition links und die einstige „Linke“ nimmt rechts den Platz der Regierungspartei ein. Die meiste Verwirrung wird es wohl unter den Stenographen geben, die seit einem Lebensalter gewohnt sind, mit dem linken Ohr nur empörten Widerspruch und mit dem rechten nur zustimmendes Beifallsgemurmel zu hören. Bei dem großen „Reinemachen“, das der Sitzung am Freitag vorausgegangen war, sah man sich auch bemüht, all die Schubfächer zu öffnen, die ihre Besitzer nun wechseln. Hierbei machte man einige recht bemerkenswerte Funde. Das Schubfach des Abg. Zboray von der Volkspartei enthielt zum Beispiel unter anderen Dingen auch ein halbes Dutzend faule Eier. Die Lade des Abg. Stefan Szuba hinwieder enthielt sogar eine besonders wertvolle historische Reliquie, und zwar einen — Trabantenstiefel, den der eifrige Parlamentarier an jenem erwähnten Kampftage aus reiner Vaterlandsliebe einem der Saaltrabanten vom Fuße gezogen hatte. Ein dritter Patriot endlich, Emerich Uray, hielt in seinem Schubfache eine Holzklapper, eine Schachtel Sägespäne und — acht faule Eier verwahrt. Woraus klar zu ersehen ist, daß Uray bereit war, für das Vaterland weit größere Opfer zu bringen, als Zboray, der sich mit sechs Eiern begnügt hatte.

Ein aufsehenerregender Zwischenfall spielte sich in der Nähe des Bahnhofes Devant-les-Ponts bei Straßburg i. Elz. ab. Der 50jährige Rentner Bogonez ging in der Nacht vom Sonntag auf Montag gegen 1 Uhr morgens nach Hause und passierte auf seinem Weg das Depot, das für Feldbahnzwecke in Kriegszeit beim Bahnhof Devant-les-Ponts sich befindet. Der dortstehende Posten rief Bogonez an. Bogonez, der nicht wußte, was man von ihm wollte, und wahrscheinlich der deutschen Sprache nicht mächtig ist, ging weiter. Der Posten rief dreimal: Halt! Als Bogonez trotzdem weiter ging, gab der Posten einen scharfen Schuß ab, der die Lunge dicht neben dem Herzen durchbohrte. Der Posten eilte darauf in das Militärlazarett, in das Bogonez gegen drei Uhr morgens verbracht wurde. Der Posten war ein Rekrut der 7. Kompagnie des Regiments Nr. 98 namens Pohle. Der Betreffende hatte zum ersten Male eine Wache bezogen. Pohle verstand kein Wort französisch, Bogonez kein Wort Deutsch. Nach zweimaligem Anruf schob der Posten zweimal, das erste mal blind. Der Angegriffene duckte sich, darauf gab der Soldat einen zweiten scharfen Schuß in unmittelbarer Nähe ab. Bogonez ist am Dienstag früh seinen Verletzungen erlegen.

Die Zeit der Unklarheit und des Zweifels über die Wege, welche die weitere innere Entwicklung des Zarenreiches nunmehr einschlagen wird, sind endlich beseitigt. Keine Verfassung für Rußland — das ist die Lösung, zu der Kaiser Nikolaus nach längerem Schwanken sich jetzt entschlossen hat. Er will an dem ungeschmälerten System der Selbstherrschaft festhalten, gegen das fast die ganze russische Gesellschaft sich erhoben hat, und appelliert an die nationalen und religiösen Instinkte des Volkes, das ihm bei Durchführung dieses Programms zur Seite stehen soll. In dem Manifest heißt es: Während die ruhmvollen Söhne Rußlands mit aufopfernder Tapferkeit kämpfen und ihr Leben für ihren Glauben, ihren Kaiser und ihr Vaterland einsetzen, brachen in unserm Vaterlande selbst Wirren aus, den Feinden zur Freude, uns zu tiefem Kummer. Von Hochmut verblendet machen übelgesinnte Führer einer aufrührerischen Bewegung freche Anschläge gegen die heilige orthodoxe Kirche und die durch die Gesetze gefestigten Grundpfeiler des russischen Staates, indem sie meinen, wenn sie den natürlichen Zusammenhang mit der Vergangenheit zerreißen, würden sie die bestehende Staatsordnung zerstören und statt dieser eine neue Landesverwaltung auf neuer Grundlage errichten, die aber tatsächlich unserem Vaterlande nicht angemessen sein würde.

Aus revolutionären Kreisen Rußlands liegt die Meldung vor, daß die Führer des geplanten Aufstandes über eine Anzahl auserlesener Bombenschleuderer verfügen. Alle geheimen Waffenlager seien intakt. Man sei auf dem besten Wege, Petersburg vollkommen zu isolieren, da das Bahn- und Telegraphenpersonal für den Ausstand gewonnen sei. Die Führer seien in genauester Kenntnis des offiziellen Verteidigungsplanes von Petersburg und hätten darnach ihre Vorbereitungen getroffen. In die Aemter und Kasernen würden aufreizende Schriften und Lieber geschmuggelt, darunter eines mit parodiertem Refrain der Kaiserhymne: „Gott begrabe den Zaren.“

Petersburg, 2. März. Sämtliche Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps erhielten anonyme Aufforderungen, Sonntag nicht auf der Straße zu erscheinen, da die revolutionäre Partei größere Unternehmungen plane und die fremden Diplomaten schonen wolle.

Aus den Einzelkämpfen der letzten Tage hat sich nun bei Mukden wieder eine allgemeine Schlacht auf weiteste Frontausdehnung entwickelt, bei der die Japaner schon jetzt wesentliche Erfolge errungen haben. Nicht nur, daß der russische linke Flügel nach wie vor schwer gefährdet ist und das Zentrum am Schaho sich ununterbrochener Angriffe, jetzt auch von japanischer Infanterie, zu erwehren hat; bedenklicher erscheint noch die Umgehung des russischen rechten Flügels, die jetzt mit starken Kräften ins Werk gesetzt wurde und schon weit gediehen ist. Das neueste Telegramm aus russischer Quelle besagt: Sachetun, 3. März. Auf der rechten Flanke fahren die Japaner fort, energisch vorzurücken. Auf dem linken Sunhoufer bestehen die Unrigen einen hartnäckigen Kampf. Vier japanische Divisionen, die unseren rechten Flügel am Liabo umgingen, haben heute Sawinpu, gegen 18 Kilometer westlich von Mukden, erreicht, wo ihnen entgegengesandte Truppen ihren weiteren Vormarsch aufhielten.

Zeitliches und Sächsisches.

Adorf, 4. März. Wie nunmehr als feststehend zu gelten hat, wird Se. Majestät König Friedrich August Anfang Juli d. J. dem Vogtland einen Besuch abstatten, und zwar wird Se.

Majestät u. a. folgende Städte bezw. Orte besuchen: Reichenbach, Plauen, Delznitz, Adorf, Bad-Cister, Markneukirchen, Schöneck u. s. w. Den eigentlichen Besuch der Kreishauptmannschaft Zwickau wird Se. Majestät Mitte April vornehmen; er wird die Städte Zwickau, Verdau, Crimmitschau, Meerane und Glauchoh besuchen.

Gegen die Verlegung des Reformationstages. Wiederholt wurde geschrieben, daß die diesjährige Landessynode sich mit der Verlegung des Epiphaniastages und des Reformationstages befassen werde. Die Landessynode tritt erst im nächsten Jahre zusammen. Jedenfalls aber wird sie etwaigen Petitionen auf Verlegung des Reformationstages ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen; einen anderen Beschluß darf man nicht erwarten, um so weniger als das sächsische Volk gerade die besondere Feier des Reformationstages besonders hoch hält. Den Kreisen, die für Verlegung des Epiphaniastages sich an die Synode wenden wollen, ist dringend zu raten, dies Gesuch nicht mit dem Antrag auf Aenderung des Reformationstages zu verquickeln; sie würden sonst die Stimmung auch für Verlegung des Epiphaniastages ungünstig beeinflussen.

Sternschnuppenfälle kann man heute am 4. März abends und am 24. März wahrnehmen. Die ersteren nehmen ihren scheinbaren Ausgang aus dem Bilde des großen Löwen, östlich von Regulus, die letzteren am 24. aus dem großen Bären.

Maßregeln gegen Feuchtigkeit in den Wohnungen. Zur Verminderung der Feuchtigkeit der Wohnungen hat das städtische Wohnungsamt in Stuttgart eine umfangreiche Belehrung erlassen, die auch sonst weiteste Verbreitung verdient, so daß wir ihren Hauptinhalt kurz wiedergeben. Die Feuchtigkeit macht sich besonders in der kälteren Jahreszeit bemerkbar, auch in sonst trockenen Wohnungen. Ursache ist die schlechte Lüftung und das Kochen, Waschen und Wäschetrocknen in Wohnräumen. In feuchten Wohnungen erkrankt man viel leichter als in trockenen. Die Feuchtigkeit begünstigt das Wachstum schädlicher Pilze, verschlechtert die Luft, und schädigt das Mobiliar. Ein feuchtes Zimmer ist schwerer zu erwärmen, als ein trockenes. Es empfiehlt sich auch in der kalten Jahreszeit so oft als möglich zu lüften, besonders nach dem Aufstehen, nach dem Essen und vor dem Schlafengehen, jedes Mal fünf bis zehn Minuten. Wenn beim Waschen und Kochen viel Dampf entwickelt wird, soll der obere Fensterflügel geöffnet werden. Nach der Wäsche ist gründlich zu lüften. Wäsche soll nicht in einem Wohnzimmer trocknen. Fehlt es an einem anderen Raum dazu, so muß wenigstens vor dem Schlafengehen gründlich gelüftet werden. Das Wäschgeschirre ist sofort nach dem Gebrauch auszuleeren. Jeder Gegenstand, besonders aber Kochgeräte und Geschirre, müssen möglichst bald wieder gereinigt und aufgeräumt werden. Die tägliche und wöchentliche Reinigung muß gründlich und gewissenhaft vorgenommen werden.

Um Sachsen herum. Ein gleicher Fall zu den kürzlich gemeldeten Vorgängen, wonach die preussischen Eisenbahnverwaltungen bei nach Sachsen bestimmten Frachtgütern die sächs. Linien zu umgehen suchen, auch wenn es sich um beträchtliche Umwege handelt, wird dem „Reichenbacher Tgbl.“ von einer Reichenbacher Firma mitgeteilt. Dieser ging ein Frachtstück aus Posen zu, das seinen Weg über Cottbus-Eilenburg nahm; anstatt nun von Eilenburg aus über Leipzig-Mitteleben-Crimmitschau-Reichenbach gemiesen zu werden, hatte es seinen Lauf über Halle-Corbetha-Weissenfels-Teich-Crossen-Gera-Weida-Werdau-Reichenbach genommen! — Und wer zahlt in diesem Falle die erhöhten Frachtpfesen? Doch nur der Empfänger.

Treuen, 2. März. Der Stadtgemeinderat hat beschlossen, die allgemeine Mische-Abfuhr einzuführen und hierfür für jedes bewohnte Stockwerk eine jährliche Gebühr von 1,50 Mark, von Bäckern außerdem einen Zuschlag von 6 Mark zu erheben.

Reichenbach, 4. März. (Teleph. Mdg.) Die Textilarbeiter des Industriebezirktes Reichenbach-Wehlen-Neudorf planen für dieses Jahr eine Lohnbewegung. Den Arbeitgebern soll demnächst ein neuer Lohnarif vorgelegt werden. B.

Eine schwarze Bande vor dem Chemnitzer Schwurgericht. In vierzügiger Verhandlung hatten sich fünf Angeklagte zu verantworten, deren zwei Hauptleute für die Guts- und Wirtschaftsbefitzer der Umgebung von Fichtelberg und Ehrenfriedersdorf jahrelang eine Landplage bildeten. Der Staatsanwalt verfolgte sie schon einige

Jahre, aber sie in Anklagezustand zu versetzen, gelang erst Mitte vorigen Jahres. Als Viehhändler brandschakten sie die Bauern, kauften und verkauften Vieh und betrieben das „Geschäft“ mit den unlautersten Mitteln. Leute, die ihnen nicht zu Willen waren, bedrohten sie mit Advokat und Gericht, und zog das nicht, wurden wirklich Klagen von ihnen gegen die Bauern anhängig gemacht und bei Gericht manches für die Gauner günstiges Urteil erstritten, weil sie auch vor Meineiden nicht zurückschreckten. Von den Angeklagten wurden verurteilt: der Vieh- und Fouragehändler Weichert aus Gelesenau wegen Meineids in 4 Fällen, Betrugs, Erpressung und Verleitung zum Meineid in zwei Fällen, einschließlich einer vor kurzem gegen ihn erkannten sechsmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Wechselfälschung zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust; der Landelsmann Wagner aus Jägerhof wegen Meineids in 4 Fällen, Betrugs und Bedrohung zu 8 Jahren Zuchthaus, 150 Mk. Geldstrafe, eventuell entsprechende Zuchthausstrafe und 10jährigem Ehrverlust; der Fleischer und Viehhändler Böttcher aus Geher wegen Meineids in einem Falle zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust und der Fleischer und Viehhändler Hecker aus Hartenstein wegen Meineids in einem Falle zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Der fünfte Angeklagte, Handelsmann Böhme aus Elterlein, wurde von der Anklage des Meineids freigesprochen. Es waren ursprünglich sechs Angeklagte; bez. des sechsten war das Verfahren abgetrennt worden, da der Mann geisteskrank geworden ist.

Riesja, 2. März. Der in dem Lauchhammerischen Eisenerze beschäftigte Formelgehring Stolze verunglückte dadurch, daß er beim Transport einer Kelle flüssigen Eisens vom Kupolofen nach der Gußstelle stolperte und auf das glühendheiße Metall fiel. Der Armste verbrannte sich großlich.

Dresden, 2. März. Aufsehen erregt hier die Tatsache, daß der italienische Rechtsbeistand der Gräfin Montignoso, Advokat Mattaroli, der sich zwecks eingehender Verhandlungen nach Dresden begeben hatte, vom König überhaupt nicht empfangen worden und gestern abend wieder abgereist ist. Dagegen unterhandelte er bei seinem Hiersein längere Zeit mit dem Justizminister Dr. Otto. Man scheint übrigens am sächsischen Hofe nicht mehr große Lust zu verspüren, die Herausgabe der Prinzessin Anna Monica Pia durch eine Zwillklage bei den italienischen Gerichten zu erreichen, da man sich nicht verhehlt, daß die Verhandlungen sehr viel Zeit beanspruchen werden. Außerdem ist es mehr als fraglich, ob die Gräfin Montignoso sich nicht vor einer gerichtlichen Entscheidung in ein anderes Land begeben wird, wo dann derselbe Tanz von neuem beginnen müßte.

Ein Zigarrenreisender hatte im Gasthose zu Cossebaude vor einigen Tagen mit vier Kindern Wohnung genommen. Am Tage nach seiner Ankunft war aber der Mann unter Zurücklassung der Kinder spurlos verschwunden.

Vorgestern wurde in Mühlisdorf in dem etwa 6 Meter tiefen Sammelbrunnen der dortigen Wasserleitung Herr Gemeindevorstand Seifert von Mühlisdorf tot aufgefunden. Der Verstorbene befand sich in gebückter Stellung und ist ein Häufel, wie derselbe in den Brunnen geraten und bei dem nur etwa 1 Meter tiefen Wasserstande hat ertrinken können.

Der Erdstöß vom 24. Februar früh 1 Uhr 20 Min., welcher auch in Greiz in den verschiedensten Teilen der Stadt wie auch überall in der Umgegend, z. B. Brettmühle, Kurltschau, Langenwehendorf, Tremnitz, Arnsgrün, Großkundorf usw. verspürt wurde, ist, wie Herr Professor Dr. Ludwig in seiner Eigenschaft als Erdbebenreferent der „Greizer Ztg.“ schreibt, in Leipzig nicht angezeigt worden, obwohl er zu den stärksten vogtländisch-erzgebirgischen gehört haben dürfte. Das Seismometer, das nun seit Jahren ungestört gearbeitet hat, versagte plötzlich, am 23. Februar, den Dienst infolge Schadhastverwundung einer Feder. Es konnte daher das von den Leipziger Seismologen „lange ersehnte“ Beben vom 24. Februar nicht registrieren, ein für diese „sehr peinliches und trauriges Mißgeschick“. Dieselben hoffen, recht bald durch ein neues Beben entschädigt zu werden. Vielleicht konnte bereits der Plauener Stoß vom Sonntag früh registriert werden. Ueber letzteren wurde in Greiz bisher nichts berichtet, wohl aber meldete man noch über zwei dem Erdstöß vom 24. Februar vorangegangene Erderschütterungen am 23. Februar früh nach 9 Uhr und abends etwa 10 Uhr, von denen ersterer bei Greiz, Unter-

grochlich, Großkundorf, Untergreifendorf, letzterer bei Gommel, Dabitz, Jochwitz und Großkundorf beobachtet worden sind.

Vermischtes.

Bohenstrauß, 2. März. Zu dem Gattenmord in Trauschendorf. Der Mörder, Maurer und Häusler Haberl von Trauschendorf, ist ein schwächlicher Mann von 38 Jahren, dem seine Ehefrau sowohl an Größe als an Körperkraft weit überlegen war. Haberl, der allgemein als gutmütig bekannt ist, kam am Mordtage sehr spät und in angetrunkenem Zustande nach Hause, wurde jedoch von seiner Frau nicht eingelassen, worauf er sich in das Wirtshaus zurückbegab. Einige Zeit darauf erschien seine Frau im Wirtshaus, packte den Mann am Hals und beförderte ihn gewaltsam ins Freie. Bößlich hörte man in der Gaststube einen lauten Schrei und fand, als man nachsah, den Haberl im Hofe knieend und seine sterbende Frau im Arme haltend. Die Unglückliche hatte einen Stich ins Herz bekommen und verschied nach 10 Minuten. Der Mörder weinte laut und zeigte tiefe Reue über seine grauenhafte, im Jähzorn begangene Tat. Die Ermordete, Mutter von vier kleinen Kindern, befand sich in gesegneten Umständen und wird als sehr zankfüchtig geschildert. Haberl wurde kurz nach der Tat verhaftet.

Ein armlöser Mann als Kutscher. Aus London wird berichtet: In einem Restaurant in Shepherd's Bush saß am Mittwoch ein Deutscher, Herr Uhan; er besitz keine Arme. Dies hielt ihn aber nicht ab, eifrig mit dem Bleistift, den er zwischen die Zehen des rechten Fußes geklemmt hatte, Notizen zu schreiben, von Zeit zu Zeit mit dem linken Fuße eine Savanna zu Munde zu führen und dann mit den Füßen eine Flasche aufzutorkeln, um sich für die Ausföhrung einer merkwürdigen Wette zu stärken. Er hatte sich nämlich verpflichtet, einen Zweispänner von Shepherd's Bush in die City zu kutschieren. Als er auf den Bod' stieg, mit dem linken Fuße die Zügel ergriff und mit dem rechten Fuße lustig mit der Peitsche knallte, rief das Publikum begeistert „Hurrah!“ In schlankem Trabe fuhr er der Stadt zu. Die Londoner Droschkenkutscher vergaßen in maßlosem Staunen weiterzufahren, als sie ihren merkwürdigen Kollegen sahen. So fuhr er die Oxford-Straße hinunter und dann nach Charing Cross. Als er an der Bank vorbei in die Throgmorton-Street einbog, bereiteten ihm die Mitglieder der Stock Exchange eine begeisterte Kundgebung. Der armlöse Kutscher setzte dann seinen Weg nach Shepherd's Bush fort. Er behauptet, daß es sich nirgends besser fahre, als in den Straßen Londons, weil die Polizei dort auf Ordnung sehe. Am Abend war sein rechter Fuß emsig damit beschäftigt, einen Bericht über seine Fahrt für eine deutsche Zeitung zu schreiben. Herr Uhan ist ohne Arme geboren und lernte bereits als Kind reiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. März. Der Exchange Telegraph Comp. wird aus Kopenhagen telegraphiert, daß zwei große deutsche Kriegsschiffe bei der Insel Laesoe gestrandet seien. Der dänische Rettungsdampfer arbeitete mit allen Kräften an der Flottmachung. Auf eine Frage geht dem Berl. Lokalanz die Auskunft zu, daß allerdings ein fremdes Kriegsschiff gestrandet sei, aber bis Mitternacht nicht habe ermittelt werden können, welcher Nationalität es sei.

Paris, 4. März. Ein der Friedenspartei angehörender Großfürst äußerte gestern, dem „Gerald“ zufolge, in Petersburg unter dem Eindruck der letzten Depeschen vom Kriegsschauplatz, Europatkin müsse unverzüglich abberufen werden. Der Posten eines neuen Armeechefs sei nicht wieder zu besetzen. Die Hoffnung auf Erfolg sei jetzt illusorisch, es könne nun nur noch ein leidlich annehmbarer Friede geschlossen werden.

Warschau, 4. März. Gestern rückten in Warschau drei Regimente Infanterie und ein Regiment Dragoner, in Lodz 10 000 Mann Infanterie und Kosaken ein. Für heute gehen allerhand alarmierende Gerüchte um. Die Panik nimmt große Dimensionen an; täglich reisen an 150 Personen ins Ausland. Viele hiesige Hausbesitzer erhielten Drohbriefe nebst Geldforderungen. Der Generalgouverneur Maximowitsch kommt von Petersburg hierher, um sich über die Situation zu orientieren. Hier wurden zahlreiche Personen, darunter Redakteure, verhaftet.

Petersburg, 4. März. Die Führer der Verfassungsbewegung erhielten von der sächsischen patriotischen Liga Drohbriefe, worin sie aufgefordert werden, von der Verfassungsbewegung sich loszulösen, widrigenfalls sie geächtigt würden. Diese Liga verbreitet unter den Bauern

Ein Feld aus dem Jahre 1870—71 gelobt... In Kesselberg stand im Alter von 57 Jahren der Dolmetscher... Nächstens wird die Verlegung von Straßburg mit... der Hauptkategorie, so meidet die Regierung...
...schichte, jener Ortenortfahrt von Straßburg, hor es am 16. August, wo brestets eines breiten Schiffstrahmens ein Teil der 6. Kompanie hinter dem Schiffe auf der See lag, um die hieher, am eine Ueberwindung des stannals zu verhindern. Dem Feinde standen hier zu mehrere Schiffe zu Gebote, deren Geföhrung ober Beföhrung für die Sicherheit unserer Truppen fer, konnten, und die hohen Kapieren gelang-

ten unbeschädigt zu den sie fübrend begriffen den Kommanden zurück. Rest an 2. März. Auf dem Ostsee-Schiff der Kaiserliche Eisenbahnen bei Reichenbach 15 Mann abgetödtet. Die Stellungsbefehl sind im Gange; man befürchtet, daß alle 15 Mann bereits tot sind. Böhn, 3. März. Heute nachmittag fübste ein Meilen in der Frankfurter Straße ein. Von den Zimmerern trübten vier Arbeiter begraben, von denen einer leicht und drei schwer verletzt sind. In einem Gewölb der verbeichtete Lehrer Frenzel Genannter hat sich wiederholte füblicher Bergehen an größeren noch schulpföhdigen Mädchen schuldig gemacht.

Proclamationen, worin sie zur Vernichtung der Fremden aufgefordert werden.

Petersburg, 4. März. Das Manifest des Zaren, sowie die Nachrichten vom Kriegsschauplatz erregen in allen Schichten der Bevölkerung lebhafteste Begeisterung.

Das Zarenreich ist jetzt das klassische Land der Ueberraschungen. Der soeben veröffentlichten ersten Kundgebung des Zaren ist auf dem Fuße eine zweite gefolgt, von der man nach dem ersten Blick sagen könnte, sie stehe mit ihrer Vorgängerin in Widerspruch.

Ministerrat auch die Durchsicht und die Beratung der von Privatpersonen und Institutionen an die Person des Monarchen gerichteten Meinungsäußerungen und Wünsche der Bervollkommnung der Staatsverwaltung und der Fragen, die sich auf die Hebung des Volkswohlstandes beziehen, übertragen werden.

Petersburg, 4. März. Sofort nach Bekanntwerden des kaiserlichen Manifests herrschte in der Stadt ein unbeschreiblicher Jubel. Den Zeitungsverkäufern wurden die Blätter förmlich aus den Händen gerissen.

London, 4. März. Die englische Regierung hat von der russischen 65,000 Pfd. Sterling als Entschädigung für den Zwischenfall von Hull verlangt.

Tokio, 4. März. Ein von der Armee aus eingetroffener telegraphischer Bericht meldet: Eine Abteilung, die zur Erkundigung der russischen Vorposten in der Richtung nördlich Ababati entsandt worden war, eroberte nach heftigem Bajonettkampf trotz numerischer Ueberlegenheit der Russen die von diesen aufgeworfenen Schanzen und besetzten sie.

Angekommene Fremde (4. März)

Hotel Goldner Löwe. Kaufl. Rud. John, Berlin, Feinr. Freute, Neuenrade, Paul Kördlinger, Bahreuth, Max Wolf, Leipzig, Otto Mahner, Leipzig, Pierre

Motte, E. Lemacto, Industrielle, Roubaig. Hotel Victoria.

Kaufl. Herm. Lohje, Zwickau, Max Michael, Waldheim, Siegf. Hirsch, Nürnberg, Reinhold Tannert, Seiffenhersdorf, Friedr. Galbert, Grlitz.

Hotel zur Post. Kaufl. Karl Ermisch, Gera, Paul Voigt, Chemnitz.

Hotel blauer Engel. M. Weiske, Kaufm., Gera. Goldner Stern.

J. Zwonitzky, L. Rutkowski, Handelsm., Grajewo, Herm. Reichel, Reif., Gera, Chfm. F. Indeis, Adam Leupold, Bierf., Rehau, Andreas Sendtbeck, Joh. Strobel, Bierf., Hof.

Asthma, Rheuma-tismus, Erkältungen verschwinden schnell nach Gebrauch des bewährten Flucol 100% Eucalyptus-Oel. Flasche 1 u. 2 Mk. bei B. Franke Nachf., Centr.-Drog.

Die vielseitige Verwendung von MAGGI'S Suppen-Würze ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten u. s. w. gibt ein kleiner Zusatz überraschend kräftigen Geschmack.

Katholische Kirche. Quinquages. vorm. 1/10 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 1/3 Uhr Andacht i. d. Woche. Montag früh 8 Uhr für die Schulkinder, sonst täglich früh 7 Uhr hl. Messe. Aschermittwoch nach der hl. M. Austeilung der geweihten Asche. Nächsten Sonntag, 12./3., Missionsgottesdienst in Markneukirchen, deshalb in Adorf früh 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Mark 8000.—

als I. sichere Hypothek auf neuerbautes Rohbauhaus zu 4% per 1. April gesucht. Schriftl. Offerten u. „8000“ a. d. Geschäftsst. bis. Bl. erbeten.

Corset-stepperinnen

finden sofort im Haus dauernde, gutlohnende Beschäftigung.

2 Mädchen

für saubere leichte Arbeit sofort aufgenommen.

F. Seidel, Corsetfabrik, Elsterstr.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ i. THÜRINGEN. Gegründet 1696. Köstritzer Schwarzbier. Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Adorf bei Louis Dunger, Bierhandlung, und in Bad Elster ebenda. Man verlange ausdrücklich nur das edste „Köstritzer Schwarzbier“.

Jungen & Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen, und Lust haben, in unserer Spinnerei oder Weberei als Lehrlinge einzutreten, werden schon jetzt vorge-

merkt bei Gebrüder Uebel.

Blau-Kreuz-Stunde jeden Sonntag abend 1/8 Uhr in m. Wohnung Staudenmühle, wozu Jedermann frendl. eingeladen ist. Karl Dörfeldt. Bruno Petzold, Talstr., Teleph. 18. Bureau für Rechtsangelegenheiten Auktionen, Stellen-Vermittlung.

Billigste Tuchquelle! Reste in allen Größen für haltbare, tragfähige Knaben- u. Herren-Hosen, Anzüge, Paletots etc., Seidenglanz-Damentuche, sowie Musterrollen m. Neuempfehlung Ang. Jenker jr., Storchstr. 2. De. Bank. pr. 100 Kr. Dst. B. 85. 25



Trockne dein Haar mit reiner Luft! Gesundeste Kopfwäsche der Gegenwart. Vorzüglich empfohlen! Zur gefl. Benutzung bei sorgfältiger Bedienung ladet höflich ein Albert Merker, Herr. u. Damen-Frisiergesch. Delsnitzerstr. 1. Wirrhaare werden zu d. höchsten Preisen angekauft.

Wenn Sie wollen Chemnitzer Möbelstoffe, Plüsch, Portiären, Tisch- und Divanddecken, gestickte Lambrequins u. Uebergardinen — eigene Anfertigung — gut u. billig direkt kaufen, so verlangen Sie Proben und Preisliste von Paul Thum, Chemnitz, Sa. Direkter Versandt Chemnitz. Fabrikate.

Wäschemangeln neuer Konstruktion liefert billigst unter langjähriger Garantie Max Leichsenring, Wäschemangel-fabrik Chemnitz i. Sa. 322.

Ziehung 4. Kl. 147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie am 8. und 9. März.

Gasthof Strassel. Sonntag und Montag Bockbier-Fest, am Sonntag Tanzmusik. Freundlichst ladet ein Ernst Götz.

Soeben eingetroffen:
Aparte Neuheiten in
Damen-Confection,
Confirmanden-Jaketts,
 Kinder-Confection.
Damen-Kleiderstoffe,
Herren-Anzugstoffe,
 neueste Dessins, empfiehlt in jeder Preislage
Ludwig Krautheim.

Möbel-Magazin
 von
Rich. Strobel, Markt 22
 bringt sein Lager aller Arten
Holz- und Polstermöbel
 in empfehlende Erinnerung.
 Vertikows v. M. 40 an, Kleiderschränke v. M. 25 an
 Kommoden M. 23, Betten u. Matratzen „ „ 33 „
 Küchenschränke M. 15, Spiegelschränke „ „ 17 „
 Spiegel-, Auszug-, Sopha-, Küchentische,
 Stühle in grosser Auswahl.
 Lieferung kompletter Ausstattungen auch auf Teilzahlung.

Zur **Confirmation** empfiehlt:
schwarzen Kleiderstoff,
 Unterrockstoffe, Unterröcke,
 Corsetts, Hemden, Beinkleider, Strümpfe,
 Handschuhe, Taschentücher, Vorhemdchen,
 Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger,
seidne Bänder,
 sowie sämtliche
Schneidereiartikel,
 Futter, Besätze u. s. w.
 in reichhaltigster Auswahl
Otto Richter.

Gesang-Verein „Concordia“.
Concert und Theater
 am Montag, den 6. März cr., abends punkt 8 Uhr anfangend,
 im Saale des Hotels „Zum blauen Engel“.
 I. Teil: Instrumental- u. Vokal-Piecen.
 II. „ Theater:
Muttersegen, oder: Die Gnade Gottes.
 Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen, aus dem Französischen
 übersetzt von D. Schrug.
 Nach dem Theater: **BALL** bis 2 Uhr.
 Programme werden von den Mitgliedern im Voraus
 abgegeben und sind auch des Abends im Saale zu haben. Freunde
 und Gönner ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Gardinen,
 Spachtelkanten,
 Spachtelvitragen,
 Vitragenstoffe,
 Madrasvitragen,
 Congressstoffe,
 Bettzeuge,
 Inlets,
 Bettuchstoffe,
 Bettdecken,
 Tischtücher,
 Servietten,
 Handtücher,
 Wischtücher,
 Tischzeuge,
 Kaffeegedecke
 und dergl. mehr
 zu haben bei
Otto Richter.

Hotel blauer Engel.
 Sonntag von 1/2 7 Uhr an
Ball-Musik.
 Div. Speisen
 als gefüllte Pastetchen, Ragout fin, Karpfen, Hirschkeule,
 Wildente, ff. russ. Salat, Schönecker Sülze,
 hochfeinen westfälischen gekochten Schinken u. v. m.
 Ergebenst
C. Schubert.

Georg Schleicher
 Stuben- und
 Dekorations-Maler,
 empfiehlt sein Lager in
Tapeten u. Borden
 von den einfachsten bis zu den
 feinsten Mustern.
 Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten
 werden schnell und sauber zu
 soliden Preisen ausgeführt.

Feldschlösschen.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche
Ball-Musik.
 Es ladet freundlichst ein
Richard Zillig.

Liebreizend
 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges
 jugendfrisches Aussehen, weiße
 sammetweiche Haut und blendend
 schöner Teint.
 Alles dies erzeugt nur:
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul.
 Schutzmarke: Stechenpferd.
 à Stück 50 Pfg. bei
Otto Pflug, Sax.-Drog.

Gasthof Mühlhausen.
 Heute Sonntag von nachmittag an
öffentliche
Tanz-Musik.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Oskar Sörgel.

Arnsgrün
 Sonntag, den 5. djs. Mts.,
Burschenball,
 wozu freundlichst einladet
August Scherzer.

Ernst Haufe's
Zahnpraxis
Adorf i. V.
 Elsterstrasse 3. I.
 Sprechst.: 8 — 8 Uhr
 Sonntags: 8 — 3 Uhr.

A. Kretzschmar's
Zahn-Atelier
 Adorf, Langestr. 14 I. E.
Zahnersatz
 mit u. ohne Gaumen.
 Plomben in Gold, Silber, Cement etc.
 Nervtöten, Zahnziehen
 schmerzlos.

Rest. Stadt Leipzig.
 Zu unserem am Sonntag stattfindenden
Kaffee-
Kränzchen
 laden ergebenst ein
Oskar Wolf u. Frau.

Freiberg.
 Heute Sonntag
Männer-Ball,
 wozu freundlichst einladet
Kob. Sörgel.
 Hierzu eine Beilage.
 Der heutigen Nr. liegt Nr.
 10 „des Zeitwiegels“ bei.